

Presseinformation: „Tag des offenen Denkmals in der ehemaligen Synagoge Erfelden“

Riedstadt-Erfelden, 13.9.2026

Am Sonntag, den 13. September, hatte sich der „Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau“ am diesjährigen bundesweiten Tag des offenen Denkmals beteiligt und ab vormittags die Türen der ehemaligen Synagoge in Erfelden geöffnet.

Den Tag über nahmen mehr als 70 Personen die Gelegenheit wahr und besuchten das in der Neugasse gelegene Gebäude, das im Jahr 1877 als Synagoge geweiht worden war. 50 Jahre später hatte die jüdische Gemeinde Erfelden unter dem Druck der für Juden unhaltbar gewordenen Lebensumstände ihre Synagoge verkaufen müssen. Seit 1989 wurde das Gebäude vom Förderverein als Erinnerungs- und Begegnungsstätte saniert und renoviert. Dies wurde im Jahr 1991 mit dem hessischen Denkmalschutzpreis gewürdigt.

Der Vorsitzende des Fördervereins, Walter Ullrich, begrüßte ab 10 Uhr die ersten Besucherinnen und Besucher und betonte die Bedeutung der ehemaligen Synagoge als Gedenkort. „Wer die Vergangenheit nicht kennt, hat keine Chance in der Gegenwart“, so Ullrich. Gerade mit Blick auf die aktuellen politischen Ereignisse sei es von größter Bedeutung, die Vergangenheit zu verstehen.

In einem Vortrag stellte Vorstandsmitglied Burkhard Held die Schicksale der 1933 in Erfelden wohnenden jüdischen Familien vor und ging hier am Beispiel des, 1941 in Hadamar ermordeten, Max Kahn insbesondere auf die enge Verbindung von Euthanasie und Holocaust ein. Die Familie Kahn hatte in der Erfelder Bahnhofstraße 3 gewohnt, anderen Familienmitglieder war die Flucht in die USA gelungen.

Zum Abschluss des Tages trat das Frankfurter Duo „Bohei“ in der ehemaligen Synagoge auf und bot nicht nur einige traditionellen Klezmerstücke dar, sondern ging in seiner Musik auch der Frage nach, was eine Klezmer Hora mit rumänischer Sirba verbindet.

Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau e.V.
Neugasse 43
64560 Riedstadt-Erfelden
Telefon: 06158/5827
www.fjgk.de